

Anerkennung für engagierten Lehrer

Ulrich Schröder von der „Burgsdorff-Stiftung“ geehrt

Von unserem Redakteur
Robert Schuhmann

LANDKREIS. Das neue Geschichtsprojekt hat längst seinen Lauf genommen, aber die Vergangenheit hat Ulrich Schröder für einen kurzen Moment selbst eingeholt. Der Oberstudienrat an den Berufsbildenden Schulen erhielt für seine bisherige Arbeit mit Jugendlichen von der „Henning von Burgsdorff-Stiftung“ den ersten Preis zuerkannt.

Die Jury würdigte damit Schröders Engagement um dessen projektbezogenen Geschichtsunterricht mit regionalem Bezug. Und dies in einer Zeit, in der sich Geschichte längst außerhalb von Lehrplänen befindet. Gerade einmal zwei Stunden im elften und zwölften Jahrgang sind es, die jungen Menschen die Vergangenheit erschließen sollen, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Schröders Ansatz indes bot diesen Lehrplänen die Stirn. In einem Projektkursus scharte er vor drei Jahren Jugendliche des

Fachgymnasiums um sich und begann mit ihnen die Lokalgeschichte von Osterholz-Scharmbeck zu erforschen. Was dabei herauskam, schmückt bis heute eine Dauerausstellung in der Steinbaracke „Wilhelmine“. Dank der fleißigen Recherchen konnte sogar der Tod eines exekutierten 17-jährigen Soldaten aufgeklärt werden. Davon kündigt bis heute das Straßenschild „Kurt-Albrecht-Weg“ – auf Anregung der Schüler benannte der Stadtrat die Verkehrswegung nach dem toten Landser. Beispiele dafür, wie Schüler für die Vergangenheit zu begeistern sind, sich selbst organisieren lernen und aus der Vergangenheit Lehren ziehen.

Und dass die Arbeit Ulrich Schröders sichtbar bleibt und die Spurensucher gar selbst Spuren hinterlassen, macht den Pädagogen zufrieden und die Schüler stolz. So sehr, dass jetzt die „Jugendbewegung der 80er Jahre“ erforscht wird. Jene Zeit, in der die Anti-Kriegsbewegung und Atomkraftgegner in die Sandalen schlüpfen. Auf das Resultat darf man gespannt sein.



Spontisprüche, Sandalen, Aufbegehren gegen Krieg und Atomkraft – Sabrina Behrens (16) und Dennis Friese (17) sind zwei von 25 Jugendlichen, die zusammen mit Ulrich Schröder die 80er Jahre aufarbeiten und vielleicht ihren Eltern auf die Schliche kommen. FOTO: ROBERT SCHUHMAN